



Stadt Kitzbühel

In dieser Ausgabe Schwerpunktthema

STADTWERKE

siehe Sonderteil Blattmitte

Jahrgang 5/Nr. 7

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

August 2001

Ferienzeit



„Ferragosto“ – italienisches Modewort für die Mittsommerzeit, da wechselt sogar der „Doc“ von der Ordination zur Würstelbraterei im Altersheim, um sich mit charmanten Damen dem Dienst am Nächsten zu widmen. Ehrenamtlichkeit im Internationalen Jahr der Freiwilligen!

August

Abgeerntet liegt das Feld in Sonnenglut.
Warmes Licht ist überall. Ach, fasse Mut!

Nur nicht denken: Ende ist's der gold'nen Zeit!
Nur nicht denken: Anfang ist's von langem Leid!

Jauchze zu dem Sonnengold als letztem Gruß!
Es ist ja doch der Ewigkeit bewegend' Muß!

Adolf Ehn

Die Pfarrgemeinde Kitzbühel veranstaltet
das

Pfarrfest

Sonntag, 26. August

im Garten beim Mesnerhaus

Super-Tombola mit tollen Preisen

Grillspezialitäten

Kitz-Combo sorgt für die Musik

Salatbar, Kinder-Spielfest

Kaffee und Kuchen, Sprungburg

Bier vom Fass, großes Festzelt

Getränke aller Art

Das Pfarrfest findet im Anschluss an die
9-h-Messe und bei jeder Witterung statt

Wir freuen uns, Sie beim diesjährigen Pfarrfest
begrüßen zu dürfen.

Das „Festgelände“ aus der Vogelschau vom Großen Turm





Gottesdienste und Veranstaltungen

der Pfarre St. Andreas

„Du bist Petrus; ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben“ (Mt 16,18-19):

Das Zusammenleben der Menschen braucht immer Strukturen, Ordnungen, Institutionen. Insofern kann man die kirchliche Institution oder die Kirche als Institution göttlich nennen. Man darf sie aber nicht mit Gott verwechseln und vergötzen.

Denn auch eine göttliche Kirche bleibt belastet von der Sünde ihrer Mitglieder und Amtsträger. Auch eine göttliche Kirche bleibt eine sündige Kirche.

Die wichtigsten Termine:

- 26.8. 11 Uhr Familienmesse, Pfarrkirche
- 2.9. 20.30 Uhr Trompetenkonzert mit Anton Nolf und Ensemble Barock aus Innsbruck, Pfarrkirche.
Gespielt werden Werke von G.F. Händel, Fried. Fasch und Joh. B. Georg Neruda.
- 3.9. 19.45 Uhr Gebetskreis im Pfarrhof
- 4.9. 11 Uhr Gottesdienst der Bergbahnpensionisten am Kitzbüheler Horn
- 9.9. 11 Uhr Gottesdienst bei der St.-Bernhard-Kapelle am Kahnenkamm
- 12.9. Fest Mariä Namen: 8.30 Uhr kein Gottesdienst, 19 Uhr Messe mit Kräuterweihe, Pfarrkirche
- 16.9. 11 Uhr Gottesdienst mit den Täuflingen des vergangenen Jahres
- 17.9. 14 Uhr Seniorenstube im Pfarrhof
19.45 Uhr Gebetskreis im Pfarrhof
- 23.9. 11 Uhr Messe am Hochetzkogel der Schützenkompanie
17 Uhr Familiengottesdienst bei der Ebnerkapelle mit anschließendem gemütlichen Beisammensein und Grillen
- 30.9. Pfarrwallfahrt nach Maria Kirchenthal,
15 Uhr Wallfahrtsgottesdienst in der Kirche

Benefizkonzert zu Gunsten der Renovierung der Liebfrauenkirche

Freitag, 24. August, 20 Uhr,
Stadtpfarrkirche Kitzbühel

Kevin Connors, Tenor der Staatsoper München
Rebeca Pasqua, Sopran
Orgel: Prof. Franz Lörch, München

Eintrittskarten im Vorverkauf S 500,-,
an der Abendkasse S 550,-;
beim Tourismusverband Kitzbühel (Tel. 62155)
und Pfarrkanzlei (Tel. 66659).
Restkarten an der Abendkasse

STADTAMT KITZBÜHEL

Betreuung des städtischen Realvermögens

Die Stadtgemeinde Kitzbühel ist ein bedeutender Grundbesitzer. Allein in den Katastralgemeinden Kitzbühel-Stadt und -Land zählen 117 Grundbuchseinlagen zum Gemeindevermögen, überdies 2 Grundbuchkörper in Oberndorf sowie je 1 in Kirchberg, Jochberg und Reith. Dazu kommen noch die großen Flächen des öffentlichen Gutes, über welches ebenfalls die Gemeinden verfügungsberechtigt sind.

In jüngster Zeit hat sich vermehrt gezeigt, daß einer konzentrierten Betreuung des städtischen Liegenschaftsvermögens steigende Bedeutung zukommt. Teils ist dies auf den herrschenden Zeitgeist der Privatisierung und der daraus erzielbaren Erlöse zurückzuführen.

Ab sofort besteht daher bei der Stadtgemeinde Kitzbühel eine solche Dienststelle, diese

konnte durch Straffung und Einsparungen beim Personal des Bauamtes ohne entscheidende Kostenvermehrung eingerichtet werden. Die sich aus der verbesserten Verwertung des städtischen Realbesitzes ergebenden Einnahmen sollten schlußendlich den Personalaufwand mindestens neutralisieren.

Die Liegenschaftsbetreuung umfaßt die Koordination bei Planungen, Ausschreibungen und Bauleitungen aller Bauten der Stadt, die Bauüberwachung derartiger Vorgänge, Verwaltung und notwendige Vermarktung (Vermietung) stadteigener Grundstücke und Immobilien usw.

Zur dringend notwendigen besseren Verwertung - wohl gemerkt nicht Veräußerung - städtischen Grundvermögens kann auf die Ausgabe der Stadtzeitung vom März 2001 verwiesen werden.

Aus dem Inhalt:

<i>Gottesdienste und Veranstaltungen der Pfarre St. Andreas</i>	<i>Seite</i>	<i>2</i>
<i>Benefizkonzert</i>	<i>Seite</i>	<i>2</i>
<i>Stadtamt Kitzbühel</i>	<i>Seite</i>	<i>2</i>
<i>Ein Blick zurück</i>	<i>Seite</i>	<i>3</i>
<i>Stadtl-Geschichten</i>	<i>Seite</i>	<i>3</i>
<i>Mein und Dein</i>	<i>Seite</i>	<i>3</i>
<i>Referat für Stadtwerke</i>	<i>Seite</i>	<i>3</i>
<i>Referat für Stadterhaltung und Bauhof</i>	<i>Seite</i>	<i>4</i>
<i>Stadtamt Kitzbühel /Standesamt</i>	<i>Seite</i>	<i>5</i>
<i>Referat für Finanzen</i>	<i>Seite</i>	<i>6-8</i>
<i>Veranstaltungssommer</i>	<i>Seite</i>	<i>9</i>
<i>Freiwillige Feuerwehr</i>	<i>Seite</i>	<i>9</i>
<i>Referat für Land- und Forstwirtschaft</i>	<i>Seite</i>	<i>10</i>
<i>Golf-Unsinn</i>	<i>Seite</i>	<i>10</i>
<i>Referat für Fremdenverkehr und Wirtschaft</i>	<i>Seite</i>	<i>11</i>
<i>Stadtamt Kitzbühel - Kundmachung</i>	<i>Seite</i>	<i>11</i>
<i>Wechsel im Kulturreferat</i>	<i>Seite</i>	<i>12</i>
<i>Österreichisches Rotes Kreuz</i>	<i>Seite</i>	<i>12</i>
<i>Treff Senior Aktiv</i>	<i>Seite</i>	<i>12</i>
<i>Altenwohn- und Pflegeheim</i>	<i>Seite</i>	<i>14</i>
<i>Sozial- und Gesundheitssprengel</i>	<i>Seite</i>	<i>14</i>
<i>Kupferbergbau und Schattberg</i>	<i>Seite</i>	<i>15-16</i>
<i>Volkszählung</i>	<i>Seite</i>	<i>16</i>
<i>Historischer Briefkasten in der Vorderstadt</i>	<i>Seite</i>	<i>17</i>
<i>Stecherhütte</i>	<i>Seite</i>	<i>18</i>
<i>Seilbahngesellschaft und Gemeinwesen</i>	<i>Seite</i>	<i>20</i>
<i>Impressum</i>	<i>Seite</i>	<i>20</i>

Ein Blick zurück



Vor 70 Jahren, im Sommer 1931, wurde die Hahnenkammbahn in Kitzbühel von Weihbischof DDr. Johannes Filzer, einem großen Sohn dieser Stadt (zweiter von rechts), eingeweiht. Auf dem Foto ganz links Joseph Schmid, Stadtpfarrer von 1930 bis 1962, neben ihm der seinerzeitige Pfarrmesner Vitus Krimbacher. Weihbischof DDr. Johannes Filzer und Stadtpfarrer Ehrendomherr Kanonikus Joseph Schmid waren beide Ehrenbürger der Stadt Kitzbühel und sind im Abstand von wenigen Tagen im Juli 1962 verstorben.

Foto: Archiv Grünwald

„Stadtl-Geschichten“

erzählt von Gottfried Planer

Des Bischofs Spatz

Ein recht seltsames Haustierlein hatte einige Jahre lang seine Exzellenz DDr. Johannes Filzer, Weihbischof zu Salzburg. Trotz all seiner Titel und Ehren war er immer ein waschechter Kitzbüheler geblieben.

Er hatte einen Spatzen. Das Viecherl war absolut zahm. Der Spatz kam, wenn er ihn rief, und wußte genau, wann er etwas Gutes zu erwarten hatte. Er durfte sich völlig frei in des Bischofs Kanzlei bewegen und hinterließ auch ungeniert überall die Spuren seines regen Stoffwechsels. Das brachte ihm zwar nicht gerade das Lob der Haushälterin ein, ließ aber Vogel und Herrn eher kalt.

Der Spatz war pffiffig genug herauszubekommen, daß es

bei Besuchen meist was für seinen immer hungrigen Schnabel gab. Es kam sogar so weit, daß er seiner Exzellenz, dem Fürsterzbischof, den Titel gab es dazumalen noch, ein Keksl, das sich dieser einzuverleiben gedachte, aus der Hand stahl. Sehr zum Vergnügen des hohen Herrn verdrückte er sich damit sofort auf den Wandschrank. Und einmal hatte er einen Mordsrausch, der Spatz, nicht der Bischof! Das geschah, als er am Gläschen des Bischofs nippte und nochmals nippte. Es blieb sein erster und letzter Rausch. Der nachfolgende Katzenjammer muß derartig verheerend gewesen sein, daß er herumstehende Gläser künftigt wie der Teufel das Weihwasser mied.

Mein und Dein

Da fällt mir noch ein selbst erlebtes G'schichtl mit dem Pfarrer Schmid ein. Wenn er das rechte Thema hatte, waren seine Predigten und auch sein Religionsunterricht hochinteressant. Er hatte nämlich eine Art zu schildern, um die ihn mancher gelernte Schauspieler hätte beneiden können. Dann verließ er nicht ungern den Boden des Anschaulichen und entschwebte ins Theatralische.

In einer Religionsstunde wollte er, wieder einmal so recht aus dem Leben gegriffen, den Unterschied zwischen „Mein und Dein“ erklären, und daß man sein Eigentum auch verteidigen darf. Das hörte sich so an: „Buam! Stöt's enk etz vie, i siech auf an Bam ob'n an

Astgab'l. Grad richtig für a Stoanschleuder. I steig' aufi und schneid' mir de Gab'l ober und mach mir a Stoanschleuder draus. Und etz kimmb der Otto da daher und will mir mei Stoanschleuder abnehma. Aber des soll't der grad probiern. De danimmb er mir nit a! De danimmb ma überhaupts koaner mehr! I weh'r mi drum, als wia a Katz! Des is und bleib mei Schleuder! Was sagst etz dazua, Otto? Ha?!“

„Stoaschleudern sand strengstens verboten, hat der Herr Lehrer Hatzl g'sagt“, brachte der Otto schüchtern hervor. „Und wer mit oana derwusch'n werd', der werd an ganz'n Nachmittag lang eing'spascht!“

REFERAT FÜR STADTWERKE

Sponsorvertrag für den Kitzbüheler Eishockey Club

Die bevorstehende Strompreisliberalisierung hat eine Werbelinie für die Stadtwerke Kitzbühel notwendig gemacht, diese läuft bereits. Als zweite Werbeschiene ventilierter der zuständige Referent Vizebürgermeister Ing. Haselwanter Sponsortätigkeiten im Bereich Sport. Hier stieß er auf den Kitzbüheler Eishockey Club, der über eine lange Tradition verfügt. Nach Vorgesprächen mit dem Betriebsleiter der Stadtwerke, dem Finanzreferenten und dem Sportreferenten hat der Gemeinderat in der letzten Sitzung am 19. 7. 2001 einen Sponsorvertrag zwischen der Stadtgemeinde/Stadtwerke und dem Kitzbüheler Eishockey Club genehmigt.

Demnach erbringen die Stadtwerke für die bevorstehende Spielsaison des Eishockey Clubs folgende Sponsorenleistungen:

Barzahlung eines Betrages von S 500.000,-, Übernahme der Kosten für Dressen in ei-

ner maximalen Höhe von S 250.000,-, Bezahlung der Rechnungen für Werbeflächen, Transparente etc. nach Absprache mit den Stadtwerken Kitzbühel.

Der Eishockey Club erbringt folgende Gegenleistungen:

Die Vereinsbezeichnung lautet hinkünftig „Eishockey Club Die Adler Kitzbühel - Elektrowerk“, die Mannschaftsdressen tragen das Firmenlogo der Stadtwerke samt Aufschrift, zusätzlicher Werbehinweis auf der Rückseite, Bandenwerbung je einmal auf den Stirnseiten und je zweimal auf den Längsseiten im Eisstadion, Werbeeinschaltung für die Stadtwerke im Vereinsheft, Werbedurchsagen bei den Heimspielen, Verwendung des Barbetrages von S 500.000,- für Nachwuchsarbeit gegen Nachweis nach Ablauf der Spielsaison.

Der Vertrag endet mit 31. März 2002, über eine mögliche Verlängerung ist im nächsten Jahr zu entscheiden.



Aktive Stadtgärtnerei

Die im Jahreskreis routinemäßig anfallenden Arbeiten sind bekannt. Dennoch soll das heuer besonders schön gelungene Jubiläumsgartl in der Gänsbachgasse erwähnt werden. Dieses schmückt das Wappen „100 Jahre Bienenzuchtverein“.

Allerdings hat das heurige Jahr zahlreiche zusätzliche Aufgaben gebracht. Vorjährige Bauar-



Provisorisch zum Verkehr freigegeben: Schwarze Brücke

Radweg zur Siedlung Frieden



beiten an der Aquarena haben den Kurpark beeinträchtigt. Zusammen mit der Bergbahn AG wurden diese Wunden beseitigt, der Park zeigt sich zwischenzeitlich in gewohnter Schönheit.

Das Baulos St. Johanner Straße – Schwarze Brücke erzeugte ein weiteres Aufgabengebiet für die Stadtgärtnerei. Bepflanzungen bereits während der größeren Bauarbeiten milderten deren Erscheinungsbild deutlich. Die Verkehrsinseln obliegen

auch künftig der Stadt, dadurch ist ein gepflegter Zustand garantiert.

Neu gepflanzt wurde eine den neuen Radweg von der Bundesstraße abgrenzende Allee von der Abzweigung nach Vordergrub bis zur Einfahrt Frieden. Die aus 20 Bäumen bestehende Reihe wurde je zur Hälfte von Ehrenbürger Technischer Rat Toni Kahlbacher und dem Kitzbüheler Ski Club gespendet. Diesen gebührt hierfür ein herzliches Dankeschön!

Aus der Friedhofsverwaltung

In ganz Tirol nehmen die Urnenbeisetzungen ständig zu. Dieser Trend ist auch in Kitzbühel zu beobachten. Im Jahr 2000 wurden 43 Erdbestattungen und 41 Urnenbeisetzungen durchgeführt. Aus diesem Grund sind die Urnengräber ständig zu erweitern. Der Stadtbauhof hat deswegen Urnenelemente hergestellt, die sich sehr gut in die be-

stehende Friedhofsanlage einfügen. In jedem Element sind beidseitig je drei Urnennischen vorhanden. Es wurde bewusst von einer geschlossenen Mauer Abstand genommen, um die Anlage aufzulockern. Zwischen jedem Element ist ein Durchgang vorhanden. Die Bepflanzung wird vom Stadtgärtner gesetzt und gepflegt.

In diesem Zusammenhang wird die Notwendigkeit der Mülltrennung am Friedhof in Erinnerung gerufen. Die Besucher werden dringend gebeten, den Biomüll und den Restmüll in die zahlreich vorhandenen Müllcontainer getrennt zu entsorgen. Sie ersparen damit dem Friedhofswärter viel Arbeit und der Stadt Kosten zur Vermeidung von

Gebührenerhöhungen.

Unser Bergfriedhof ist in einem sehr gepflegten Zustand, den Grabbesitzern gebührt dafür auch ein Dank der Öffentlichkeit. Leider gibt es einige wenige, die die Gräber schlecht oder gar nicht pflegen. An diese ergeht die Bitte, die Gräber in einen ordentlichen Zustand zu bringen.

Der Kitzbüheler Friedhof soll einer der schönsten und würdigsten in Tirol bleiben!





Jahresrechnung 2000

Bericht von Finanzreferent Stadtrat Mag. Peter Grißmann in der Gemeinderatssitzung vom 19. 7. 2001

Die dem Gemeinderat zur Beratung und Beschlussfassung vorliegende Jahresrechnung 2000 umfasst den ordentlichen und den außerordentlichen Haushalt der Stadtgemeinde Kitzbühel und die Bilanzen

und Erfolgsrechnungen der kaufmännisch geführten städtischen Versorgungs- und Wirtschaftsbetriebe: Elektrowerk, Wasserwerk und Schwarzseebetrieb.

Die Gesamtsummen der Rechnungsabschlüsse lauten wie folgt:

STADTGEMEINDE - HOHEITSVERWALTUNG:

Ordentlicher Haushalt:

Gesamteinnahmen	S	279.233.047,62
Gesamtausgaben	S	278.043.151,33
= Rechnungsüberschuß	S	1.189.896,29

Außerordentlicher Haushalt:

Gesamteinnahmen	S	3.788.927,59
Gesamtausgaben	S	3.788.927,59
= Rechnungsergebnis	S	0,00

STÄDTISCHES ELEKTRIZITÄTWERK:

Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	S	+17.129.885,06
- Steuern vom Einkommen und Ertrag	S	-5.520.715,74
= Jahresüberschuß	S	+11.609.169,32
- Zuweisung an un versteuerte Rücklagen	S	-869.860,00
= Jahresgewinn	S	+10.739.309,32

STÄDTISCHES WASSERWERK:

Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	S	+756.735,42
keine Steuern vom Einkommen und Ertrag und keine Zuweisung an un versteuerte Rücklagen		
= Jahresgewinn	S	+756.735,42

STÄDTISCHER SCHWARZSEEBETRIEB:

Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	S	-849.548,19
keine Steuern vom Einkommen und Ertrag und keine Zuweisung an un versteuerte Rücklagen		
= Jahresverlust	S	-849.548,19

Ein wesentlicher Punkt in der Jahresrechnung ist die **Finanzlage der Gemeinde.**

Zur Finanzlage vorerst ein zusammenfassender Überblick:

Die Summe der **fortdauernden Einnahmen** beträgt **262,6 Mio. Schilling.** Gegenüber 1999 ist dies ein Rückgang von 3,6 Mio. Schilling bzw. 1,35 %.

Die **fortdauernden Ausgaben** erreichten 2000 eine Höhe von **235,3 Mio. Schilling,** das sind 6,1 Mio. Schilling bzw. 2,6 % mehr als 1999.

Der Saldo aus den laufenden Einnahmen und Ausgaben, das sogenannte **Bruttoergebnis,** beträgt 27,3 Mio. S.

Nach Abzug des Schuldendienstes in Höhe von S 19,6 Mio. verbleibt ein **Nettoergebnis von nur mehr S 7,7 Mio.** Diese dem Gemeinderat als sog. „Manövriermasse“ zur Verfügung stehende freie Finanzspitze aus dem ordentlichen Haushalt hat sich in den letzten Jahren dramatisch verringert, allein im Jahresvergleich 1999 zu 2000 von S 16,9 Mio. auf S 7,7 Mio., ein Rückgang von 55 %. Der teilweise Entfall der Getränkesteuer mit einem Minus von S 13,8 Mio., der durch Ersatzzahlungen des Bundes in Höhe von S 4,6 Mio. (4 Monate á 1,15 Mio.) nur zu einem geringen Teil abgedeckt wurde, wirkt sich hier gravierend negativ aus. Der laufende Schuldendienst hat sich gegenüber dem

Vorjahr geringfügig vermindert, jedoch liegt der Verschuldungsgrad nunmehr bereits bei 71,88 %. Mit diesem Verschuldungsgrad reiht sich die Stadtgemeinde Kitzbühel in die Gruppe der sehr hoch verschuldeten Gemeinden ein.

(Zur Erläuterung: Der Verschuldungsgrad ist der Anteil des Schuldendienstes am Bruttoüberschuss - das heißt, dass 72 % des Bruttoüberschusses für Darlehenstilgungen und Zinsen aufgewendet werden müssen, nur der Rest von 28 % (= S 7,7 Mio.) steht zur freien Verfügung). Die eigenen Steuern und Abgaben sind in den letzten 3 Jahren mit einer Summe von rd. 87 Mio. Schilling beinahe gleich geblieben, innerhalb der verschiedenen Abgabensarten haben sich aber doch größere Verschiebungen ergeben.

Die Bundesabgabenertragsanteile sind in den letzten 3 Jahren kräftig angestiegen, von 57,5 Mio. im Jahr 1998 auf 66 Mio. im Jahr 2000. Darin enthalten ist die Getränkesteuer-Erztzleistung von S 4,6 Mio.

Die Rückzahlungsverpflichtung der Gemeinde für die Getränkesteuern von 1995 bis 1999 ist noch nicht geklärt. Der Europäische Gerichtshof wird auf Grund einer Anfrage des Österreichischen Verwaltungsgerichtshofes darüber urteilen, ob die von den österreichischen Bundesländern in den Landesabgabenordnungen festgesetzten „Bereicherungsverbote“ mit EU-Rechtsnormen vereinbar sind. Laut Dr. Robert Hink, Generalsekretär des Österreichischen Gemeindebundes, wird es auf Grund des von der Tiroler Landesregierung beschlossenen „Bereicherungsverbotes“ kaum zu Rückzahlungen kommen. Zu völlig konträrer Auffassung, nämlich dass die Bereicherungsbestimmungen nicht durchsetzbar sein werden, kommt Mag. jur. K. Tina Ehrke vom Institut für Finanzrecht in Graz in einem Artikel in der Österr. Steuerzeitung. Fazit: Rückzahlungen in einer Größenordnung von (derzeit) 47 Mio. Schilling sind noch völlig in Schwebel!

Personalaufwand: Insgesamt waren im Jahr 2000 im Bereich der Hoheitsverwaltung 114,5 Bedienstete beschäftigt. Für 10 Bedienstete des Abwasserverbandes Großache Süd und des städtischen Kanalwerkes werden Personalkostenersatz vereinnahmt, sodass zu Lasten der Stadtgemeinde Kitzbühel ein Personalstand von 104,5 Bediensteten verbleibt.

Der Netto-Personalaufwand betrug im Jahr 2000 S 50,3 Mio., das sind lediglich 18,1 % der Gesamtausgaben des ordentl. Haushaltes. Gemessen an vergleichbaren Gemeinden und anderen Gebietskörperschaften ist die Personalkostenquote der Stadtgemeinde Kitzbühel eine der niedrigsten.

Vom ausgewiesenen Gesamtstand der Rücklagen in Höhe von S 51,9 Mio. sind S 27,5 Mio. zweckgebunden für den Ausbau der Energie- und Wasserversorgung, die verbleibenden S 24,4 Mio. sind Rücklagengelder der Hoheitsverwaltung.

Haftungsübernahmen:

Die Stadtgemeinde Kitzbühel hat für Darlehen der Bergbahn AG Kitzbühel sowie der Abwasserverbände Großache Süd und Reither Ache die Haftung als Bürge und Zahler übernommen, die Haftungssumme beträgt

zum Ende des Rechnungsjahres 2000 rd. 51,7 Mio. Schilling. Diese Haftungen engen zusätzlich zum hohen Verschuldungsgrad den Handlungsspielraum der Stadt Kitzbühel für neue Darlehensaufnahmen ein.

Gewährte Darlehen:

Die von der Stadtgemeinde Kitzbühel gewährten langfristigen Darlehen betreffen Siedlerdarlehen an die Alpenländische Heimstätte. Die zum Ende des Rechnungsjahres 2000 aushaftende Darlehenssumme beträgt 281.000 Schilling.

Beteiligungen und Wertpapiere:

Die Stadt Kitzbühel hält eine Beteiligung an der Bergbahn AG Kitzbühel mit einem Nominalwert von S 24.965.000, das sind 49,93 % des Gesamtaktienkapitals der Gesellschaft.

An der Kitzbühel-Veranstaltungs GmbH. (vormals: Kitzbühel 2006 Olympiabewerbung GmbH.) hält die Stadtgemeinde Kitzbühel mit S 62.500,- ein Viertel des einbezahlten Stammkapitals.

Die Beteiligung an der Felbertauernstraßen AG mit einem Nominale von S 217.000,- hat keinen materiellen sondern eher einen ideellen und politischen Wert.

Das Vermögen der drei verzeichneten Stiftungen „Dr.-Schmitz-Stiftung“, „Dr.-Bueb-Stiftung“, und „Fürstin-Odescalchi-Stiftung“, unterliegt den üblichen Aktienkurschwankungen und beläuft sich auf insgesamt rd. S 9,8 Mio.

Der Schuldenstand konnte im Jahr 2000 von anfänglich S 132,3 Mio. auf S 117,5 Mio. gesenkt werden. Es wurde kein Darlehen neu aufgenommen, Darlehenstilgungen wurden im Jahr 2000 in der Höhe von S 14,8 Mio. geleistet. Für Darlehenszinsen mussten S 4,7 Mio. aufgewendet werden.

In den Jahren bis einschließlich 2002 werden 3 Darlehen mit einem jährlichen Schuldendienst von rd. S 1,1 Mio. auslaufen. Erst 2003 wird das nächste größere Darlehen mit einem jährlichen Schuldendienst von S 2,3 Mio. zur Gänze getilgt sein. Es muss also wiederum darauf hingewiesen werden, dass eine Neuverschuldung der Gemeinde in den nächsten Jahren ein großes finanzielles Risiko wäre, vor allem im Hinblick auf die vorhin erwähnte drohende Getränkesteuerrückzahlung.

Die Kontrolle der Voranschlagsabweichungen erfolgt permanent über eine ausserbüchlerliche Budgetüberwachungsliste. Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen werden bei voraussehbaren Überschreitungen und Umwidmungen laufend die entsprechenden Stadt- und Gemeinderatsbeschlüsse erwirkt. Bei unvorhersehbaren Budgetabweichungen werden diese Beschlüsse ehestens nachgeholt, sodass jederzeit eine klare und vollständige Gesamtübersicht über den aktuellen Stand der Gemeindefinanzen gegeben ist. Die Überschreitungs- und Umwidmungsbeschlüsse bewirken jedoch keine Änderung des Haushaltsplanes, es scheinen daher in der Jahresrechnung immer die ursprünglichen Budgetansätze auf.

Das **Gemeindevermögen** beträgt ohne Wirtschaftsbetriebe rd. S 556,4 Mio. Es handelt sich hier aber um buchmäßige Werte, die natürlich nicht den tatsächlichen



chen Verkehrswerten entsprechen. Im Jahr 2000 wurde Anlagevermögen im Wert von S 25,3 Mio. neu angeschafft. Der Wertverlust des Anlagevermögens durch Veräußerungen und Abschreibungen betrug S 45,2 Mio.

Das **STÄDTISCHE ELEKTRIZITÄTSWERK**, einschließlich der Nebenbetriebe, erwirtschaftete 2000 einen Jahresgewinn von 10,7 Mio. Schilling. Dieses Jahresergebnis verteilt sich auf die einzelnen Betriebszweige wie folgt:

Elektroversorgungsunternehmen	Gewinn	S 13.201.000
Kabelfernsehbetrieb	Gewinn	S 894.000
Stadtverkehrsbetrieb	Verlust	S 3.356.000

Der Jahresverlust des Stadtverkehrsbetriebes hat sich auf Grund der Einführung des 1/2-Stunden-Taktes beinahe verdoppelt, von 1,7 Mio. S. im Vorjahr auf 3,3 Mio. S. (!!!) im Jahr 2000.

Der finanzielle Überschuss aus dem laufenden Betrieb (Cash-flow I) erreichte im Jahr 2000 eine Höhe von S 41 Mio. In Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens wurden S 10,7 Mio. investiert. An die Stadtgemeinde Kitzbühel wurde ein Gewinnanteil von S 4 Mio. ausgeschüttet.

Der Geldbestand des städt. Elektrowerkes erhöht sich daher von anfänglich S 6,3 Mio. auf S 32,5 Mio. zum Ende des Abschlussjahres.

Das **STÄDTISCHE WASSERWERK** schließt das Rechnungsjahr 2000 mit einem Jahresgewinn von 757.000 Schilling.

Der erwirtschaftete Cash-flow aus dem lfd. Betrieb beträgt rd. S 8,2 Mio. Nach Abzug der Investitionen in Höhe von S 3,6 Mio. und der Kredittilgungen von S 183.000,- ergibt sich ein Überschuss von S 4,4 Mio. Der kumulierte Geldbestand zum Bilanzstichtag 31. 12. 2000 beträgt S 2,6 Mio.

Der **STÄDTISCHE SCHWARZSEEBETRIEB** schließt das Jahr 2000 mit einem Verlust von 850.000 Schilling.

Die **Cash-flow-Berechnung** ergibt folgendes Bild:

Fehlbetrag des lfd. Betriebes	- S	412.000
Zuschuss der Stadtgemeinde Kitzbühel	+ S	900.000
Investitionsausgaben	- S	60.000
Fehlbestand des Vorjahres	- S	1.255.000
= schließlicher Kassenfehlbestand	- S	827.000

Die Jahresrechnung 2000 der Stadtgemeinde Kitzbühel, einschließlich der Abschlüsse der städtischen Wirtschaftsbetriebe, wurde ab dem 2. 7. 2001 für zwei Wochen zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt.

Während der Auflagefrist erfolgte **keine Einsichtnahme und keine schriftliche Einwendung.**

Gemäß § 111 der Tiroler Gemeindeordnung wurde die Jahresrechnung am 11. Juli 2001 vom Prüfungsausschuss der Stadtgemeinde Kitzbühel vorgeprüft, das Überprüfungsprotokoll wird vom Obmann des Prüfungsausschusses, Herrn GR Josef Reiter, vorgelegt.

Der vorliegende Jahresabschluss soll dem Gemeinderat vor allem als Entscheidungshilfe für künftige Projekte und Entscheidungen dienen. Bereits jetzt müssen Überlegungen für das Budget 2002 angestellt werden.

Die vorliegenden Unterlagen sind ein Ausdruck dessen, wie gewissenhaft die Arbeit der Bediensteten im Stadtamt wahrgenommen wird. Besondere Anerkennung und Dank gebührt Herrn Finanzinspektor Raimund Scheider samt seinen Mitarbeitern, deren Fachkenntnisse und Übersicht die Grundlage einer für Kitzbühel positiven Finanzpolitik darstellen. Speziell im laufenden und im abgelaufenen Jahr wurde durch die Umstellung der EDV jeder Mitarbeiter zusätzlich belastet.

Selbstverständlich muss ein Dank allen Gemeindebürgern ausgesprochen werden, zumal ein geordnetes Arbeiten nur durch die geleisteten Steuern und sonstigen Leistungen möglich ist. Hier sei vor allem jenen Personen gedankt, die in den zahlreiche Vereinen und sonstigen wohlätigen unentgeltlich zum Wohle der Kitzbüheler Bevölkerung tätig sind.

Finanzreferent Stadtrat Mag. Grißmann kommentierte die Jahresrechnung in der Gemeinderatssitzung vom 19. 7. 2001 persönlich wie folgt:

Die Jahresrechnung 2000 zeigt einige wichtige Punkte für die Zielsetzungen in der nahen und auch weiteren Zukunft auf: Das Nettoergebnis - das sind die Einnahmen abzüglich der laufenden Ausgaben und abzüglich des Schuldendienstes - wird konstant geringer. Es bleibt also weniger Geld für Sonderwünsche übrig. Auch ist weniger Geld zum Abdecken zusätzlicher Darlehenswünsche vorhanden. Dies bedeutet, dass für größere Investitionsvorhaben nur mehr mit großer Vorsicht Darlehen aufgenommen werden können. Auch müssen Investitionen noch genauer auf Notwendigkeit und Wirtschaftlichkeit hin untersucht werden.

Erfreulich ist sicher, dass der Schuldenstand (Höchststand war 1996 mit 169 Mio S) neuerlich um 15 Mio S gesenkt werden konnte. Ende des Jahres 2001 kann der Schuldenstand sogar unter die magische 100 Mio S Grenze sinken. Dieser positive Trend sollte unbedingt beibehalten werden, zumal jede Neuverschuldung von der nächsten Generation zurückgezahlt werden muss.

In den nächsten Jahren kommen auf die Stadtgemeinde einige Nagelproben zu. So muss das Konzept des a.ö.Krankenhauses mit der Firma Helios umgesetzt werden, was sicher einige finanzielle Opfer fordert. Auch muss damit gerechnet werden, dass das im Jahr 2000 und auch wahrscheinlich 2001 sehr positive Betriebsergebnis der Stadtwerke bedingt durch die Liberalisierung des Marktes in den Folgejahren etwas geringer ausfallen wird. Berücksichtigt werden muss auch, dass der Sparkurs auf Bundes- und Landesebene zum Großteil von den Gemeinden mitzutragen ist. Dies wird sich in den Ertragsanteilen allenfalls negativ niederschlagen.

Diese und noch andere Faktoren verdeutlichen, dass in den nächsten Jahren die Finanzpolitik der Gemeinde unbedingt dahingehend ausgerichtet sein sollte, möglichst den Schuldenstand zu minimieren und Reserven anzulegen, damit in finanziell schwächeren Jahren ausreichend Mittel vorhanden sind. Zusammenfassend kann sicher gesagt werden, dass trotz restriktiver Handhabung der Finanzen die Lebensqualität in Kitzbühel in keiner Weise gelitten hat. Vielmehr sollten weiter Weg und Mittel gesucht werden, um den Haushalt kontinuierlich und nachhaltig zu entlasten. Dies sind sicher lohnende Ziele für alle Bürger Kitzbühels.

Veranstaltungssommer: Zusätzliche Aufgaben für die Stadtverwaltung



FREIWILLIGE FEUERWEHR DER STADT KITZBÜHEL

Freiwillige Feuerwehr – eine Kostenfrage?

Im Zusammenhang mit den verschiedenen Hilfsorganisationen wird offensichtlich nur nach dem Prinzip der Kostenrechnung zunehmend die Frage erörtert, ob sich Investitionen wie etwa der Zubau zum Zeughaus in Kitzbühel für die Gemeinde rechnen. Auf den ersten Blick scheint die Feuerwehr tatsächlich ein massives „Verlustgeschäft“ zu sein. Wie so oft trägt diese oberflächliche Betrachtungsweise. Die vielfältigen Arbeitslei-

stungen, im Jahr 2000 immerhin 104 Einsätze mit 1586 Einsatzstunden, die von 1297 Feuerwehrmännern geleistet wurden, würden selbst ohne Nacht-, Schmutz- und Risikozulagen stattliche Lohnkosten ergeben. Räum- und Reinigungsdienste wie die Beseitigung von ausgeflossenem Heizöl werden ohne die Einbindung teurer Privatfirmen durch freiwillige Arbeitsleistung erledigt und von der Gemeinde verrechnet. Eine Vielzahl

von Absperr- und Ordnerdiensten wird von den Feuerwehrmännern kostenlos durchgeführt. Ob ein Tanklöschfahrzeug zu Reinigungsarbeiten herangezogen oder die Drehleiter für die Anbringung von Strassenbeleuchtungen benötigt wird, die Männer, die die Fahrzeuge und Geräte bedienen, tun dies freiwillig. Der eigentliche Bereich entzieht sich jedoch der wirtschaftlichen Betrachtung. So läßt sich etwa bei Bränden der entstandene Schaden abschätzen aber zweckgemäßes Handeln verhindern. Wer kann (oder will) den wirtschaftlichen Nutzen einer Menschenrettung aus einem Unfallfahrzeug oder einem brennenden Haus

auf Heller und Pfennig berechnen? Wieviel kostet die Erleichterung von Menschen, deren Hab und Gut in Flammen steht, wenn die ersten Einsatzfahrzeuge wenige Minuten nach der Alarmierung eintreffen? Sicherheit hat ihren Preis! Durch viele Freiwillige, die sich in den Hilfsorganisationen wie der Feuerwehr kostenlos in den Dienst der Gemeinde stellen, wird dieser Preis im erträglichen Rahmen gehalten. Für diese Freiwilligen muß allerdings der notwendige Rahmen vorhanden sein. Für Wirtschaften mit Augenmaß hat jeder Feuerwehrmann Verständnis, für steigendes Risiko durch sinkende Kosten nicht.



Begehung der Stadtalmen

Bekanntlich verfügt die Stadtgemeinde Kitzbühel über großes Realvermögen im Bereich Schattberg/Ehrenbach/Jufen. Während der Wald von der Stadt selbst bewirtschaftet wird, sind die städtischen Almen verpachtet. Deswegen traf sich der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel unter der Leitung von Stadtrat Peter Hechenberger im Juli wieder zur alljährlich Begehung der Stadtalmen im Großraum Hahnenkamm, um sich als Eigentümervertreter einen Überblick zu verschaffen.

Wenig Begeisterung riefen die von der Bergbahn AG Kitzbühel getroffenen Geländemaßnahmen auf städtischem Grund und Boden am so-

genannten Hahnenkammkopf hervor. Die anlässlich der Almbegehung des Vorjahres ausgesprochenen Duldungen wurden einer offenkundig extensiven Auslegung unterzogen. Hier wird man versuchen müssen, zu retten, was noch zu retten ist, der Erfolg bleibt abzuwarten.

Die im Vorjahr im Zuge der Verbesserung der Wegtrasse zum Jufen begonnenen massiven Geländekorrekturen konnten noch nicht abschließend beurteilt werden, die Grasnarbe ist noch nicht wiederhergestellt. Erst bei der Almbegehung im kommenden Jahr wird man sich hier ein Bild machen können. Die Entscheidung über weitere Geländeänderungen in

diesem Bereich wurde jedenfalls vorerst zurückgestellt.

Der den städtischen Almen gewidmete restliche Teil des Tages brachte Erfreuliches. Die Bewirtschaftung durch folgende Pächter läuft klaglos:

Asten/Streiteck Rudolf Schwabegger, Melkalm/Buebalm Hans-Peter Bachler, Schattberg/Jufen Mathilde Unterholzner, Ehrenbachalm Walter Obernauer. Die Stadtgemeinde Kitzbühel wird Verbesserungsmaßnahmen wieder im Budget des Referates für Land- und Forstwirtschaft unterbringen können, selbstverständlich führen die Pächter auch Ausbesserungsarbeiten laufend selbst durch.

Golf-Unsinn auf der Streif

Dem Leserbrief von Walter Obernauer im „Kitzbüheler Anzeiger“ zum Golf-Unsinn auf der Streif ist nichts hinzuzufügen. Beim Stadtamt Kitzbühel gingen mehrfache Anfragen ein, warum die Stadtgemeinde Kitzbühel als Grundeigentümer derartiges genehmige. Doch zum Unsinn gesellt sich erfahrungsgemäß auch Unverfrorenheit. Um eine Genehmigung wurde nie angefragt, selbstverständlich ging auch beim Almpächter nicht einmal eine Mitteilung über den beabsichtigten „Event“ ein. Eigentum an Grund und Boden gibt es nicht mehr.

Insgesamt zeigt der Vorgang seitens der handelnden Personen ein beträchtliches Maß an Entfremdung von gemeinschaftsfähigem Verhalten sowie von Natur und Umwelt.

Wenigstens ist der umgekehrte Fall nicht denkbar, Almkühe sind von sich aus so klug und betreten keinen Golfplatz.

Heutzutage regiert der Rekord, die Sensation, die Freude am Sinnlosen. Spätzeiten einer Gesellschaft!

Gelesen in „Die Furche“

Blumenschmuckwettbewerb 2001



Kooperator Erwin Neumayer und Stadtgartenmeister Gidi Mettler – Zeit für einen kleinen Plausch muss sein!

Bewertet werden Balkone, Fenster und Gärten von Privathäusern, Bauernhöfen, Siedlungshäusern, Pensionen, Hotels sowie öffentliche Anlagen.

Die Stadtgemeinde Kitzbühel würde sich über möglichst viele Teilnehmer freuen.

Bitte melden Sie sich telefonisch bis spätestens 31. August bei Frau Gemeinderat Uschi Schorer, Telefon: 648 85.

Wappengartl 2001



STADTAMT KITZBÜHEL

Kundmachung

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 19.7.2001 beschlossen, einer Änderung der Gemeindegrenze zur Gemeinde Reith bei Kitzbühel gemäß § 6 Tiroler Gemeindeordnung 2001 zuzustimmen:

Diese Grenzänderung betrifft die Einbeziehung des GSt 3364/27 KG Kitzbühel-Land (Eigentümer Hanspeter Höck, Reith bei Kitzbühel Nr. 68) im Ausmaß von 135 m² in die Katastralgemeinde Reith bei Kitzbühel.

In die den Vorgang betreffenden Unterlagen und planlichen Darstellungen kann während der Kundmachungsfrist beim Stadtamt Kitzbühel, Rathaus, 1. Stock, Zimmer 9, Einsicht genommen werden.

Kitzbühel, am 24. 7. 2001

Dr. Wendling
Bürgermeister

Für eine Nation ist nur das gut, was aus ihrem eigenen allgemeinen Bedürfnis hervorgegangen, ohne Nachäffung einer anderen. Denn was dem einen Volk auf einer gewissen Altersstufe wohlthätige Nahrung sein kann, erweist sich vielleicht für ein anderes als ein Gift. Alle Versuche, irgendeine ausländische Neuerung einzuführen, wozu das Bedürfnis nicht im tiefen Kern der eigenen Nation wurzelt, sind daher töricht.

Johann Wolfgang
von Goethe

Auf der Jufenalm





Wechsel im Kulturreferat und Gemeindeverband Großache Süd

Eine äußerst engagierte und profilierte Mitarbeiterin in der Stadtverwaltung muß ersetzt werden: Elisabeth Pichler, tragende Kraft der oben genannten Einrichtungen tritt in den Ruhestand.

Der angesehenen Urkitzbühler Familie Pichler, Bichlschmied, entstammend, leistete Elisabeth Pichler durch mehr als zwei Jahrzehnte für ihre Heimatstadt Hervorragendes. Mit ihrem Namen ist der Aufbau des Kulturreferates zum heutigen Wirkungsumfang ebenso untrennbar verbunden wie die Einrichtung und Erweiterung des Abwasser- und Abfallbeseitigungsverbandes

Großache Süd seit dessen Gründung im Jahr 1984.

Im Rahmen des Kulturreferates organisierte Pichler seit 1980 mehr als 300 (!) Veranstaltungen verschiedenster Art. Dabei kamen ihr eigenes Bildungsbürgertum und vielschichtiges Interesse zugute. Das dichte Angebot des städtischen Kulturreferates im Jahreskreis ist die Visitenkarte von Elisabeth Pichler.

Der Aufbau des Gemeindeverbandes Großache Süd war Pionierarbeit. Elisabeth Pichler oblag Verwaltung und Finanzen dieser Körperschaft öffentlichen Rechts, an der zu 80 % die Stadtgemeinde Kitz-

bühel und weiters die Nachbargemeinden Aurach und Jochberg beteiligt sind. Der Bau der Verbandskläranlage Grubermühle, die Einrichtung des Recyclinghofs ebendort, der Kompostieranlage Filzen sowie Sanierung und Sicherung der Mülldeponie Jochbergwald bedeuteten „Knochenarbeit“.

Die Arbeit im Kulturreferat übernimmt künftighin Hanspeter Jöchl. Im Gemeindeverband hat Elisabeth Pichler in den letzten Jahren Sabine Aschaber als vollwertige Kraft ausgebildet, zu der unlängst noch der langjährig bewährte städtische Bedienstete Hans Gandler gestossen ist.

Treff Senior Aktiv

Kitzbühel, Reischfeld 9

Wir feiern Geburtstag !

1998 im August haben wir (der private Hauskrankenpflegeverein) diesen Schritt gewagt. Wir wollten und wollen ein Treff gegen die Einsamkeit sein! Unser Plan ging gut auf.

Jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag haben wir für Sie geöffnet. Neben einem gemeinsamen Mittagstisch und kleinen Referaten (Sterbebegleitung und Umgang mit dem Euro) möchten wir jetzt eine Gymnastik-Stunde einführen. Unsere Hilfe Aloisia ist in diesem Fach ausgebildet.

Auskünfte erhalten Sie unter Te. 05356 / 64786 oder 64784.

Gemeinsam statt einsam! Herzlichst Eure

Käthe Nagiller und ihr Team

- b) Wer innerhalb des letzten Jahres eine große Operation an sich vornehmen lassen musste.
- c) Wer innerhalb der letzten 5 Jahre an Hepatitis erkrankt war.
- d) Wer innerhalb der letzten 4 Wochen eine infektiöse Erkrankung durchgemacht hat.

Wichtiger Hinweis

Um allen Missverständnissen vorzubeugen, stellen wir fest, dass es im Rahmen einer Blutspende unmöglich ist, mit dem HIV-Virus (AIDS-Erreger) infiziert zu werden, da seit eh und je Einmalnadeln und Einmalbeutel verwendet werden.

Mit Ihrer Spende helfen Sie mit, Menschenleben zu retten!

Gib 1/3 Liter Deines Blutes, eine Viertelstunde Deiner Zeit und Du rettst ein Menschenleben, vielleicht das eigene!



Elisabeth Pichler (Mitte) anlässlich der Eröffnung der Ausstellung Biasi / Gmach



Blutspendeaktion

Am Mittwoch, 22. August 2001 findet in der Hauptschule zwischen 14 Uhr und 20 Uhr eine Blutspendeaktion statt.

Wir bitten alle Mitbürger im Alter von 18 bis 65 Jahren herzlich, sich an unserer Blutspendeaktion zu beteiligen.

Wer darf Blut spenden?

Jeder Mensch von 18 bis 65 Jahren. In Zweifelsfällen steht bei jeder Blutspende ein Arzt beratend zur Verfügung.

Was ist zur Blutspende mitzubringen?

Laut Blutsicherheitsgesetz ist

bei Erstspendern ein Lichtbildausweis (z. B. Personalausweis, Führerschein,...) mitzubringen und bei Mehrfachspendern der Blutspenderausweis.

Jedem Spender werden 400 bis 500 ccm Blut entnommen. Diese Spende ist vollkommen unschädlich und schmerzlos. Sie kann sogar gesundheitsfördernd sein.

Wer darf nicht spenden?

a) Wer einmal an Tuberkulose oder Malaria erkrankt war.

UNSER ENGAGEMENT FÜR KUNST & KULTUR

Wir fördern Kunst & Kultur . . .

. . . denn sie sind Ausdruck von Lebensqualität in unserem Bezirk.

förderbeispiele



auch aus zurückliegenden jahren:

ausstellungseröffnung

prof.

ernst

insam • bild von walde „quelle“ (leihgabe museum kitzbühel) • bosse-sammlung (bosse buch; leihgaben museum kitzbühel) • buch-präsentation/lesung hugo bonatti • musik-

kultur st. johann • musikschule kitzbühel • musikschule-unterstützungsverein st. johann

• vernissage arik brauer • vernissage dangl-hallberg • vernissage hans schennach •

vernissage kitzbüheler künstler • vernissage prof. ernst fuchs

SPARKASSE

Kitzbühel



ALTENWOHN- UND PFLEGEHEIM DER STADT KITZBÜHEL



Zur Sonderbeilage Schwerpunkt Altenwohn- und Pflegeheim in der letzten Ausgabe der Stadt Kitzbühel gilt es noch, dieses Bild von den ehrenamtlichen „Kaffeehausdamen“ nachzutragen.



SOZIAL- UND GESUNDHEITSPRENGEL

Kitzbühel, Aurach und Jochberg

Kitzbühel, Hornweg 20 (Altenwohnheim),
6370 Kitzbühel, Tel.: 05356/72280-0, Fax 75280-4
e-mail: kitz.altenwohnheim@tilak.or.at

Kinderspielgruppe eröffnet am 1. September

Nachdem die Adaptierungs- und Umbauarbeiten in den Räumlichkeiten für die Kinderspielgruppe am Hornweg 19 abgeschlossen sind und qualifizierte Mitarbeiterinnen gefunden wurden, nehmen die Kinderspielgruppen mit 1. September 2001 ihre Arbeiten auf. Die Leitung dieser neuen Abteilung des Sozial- und Gesundheitsprengels Kitzbühel, Aurach und Jochberg liegt in den bewährten Händen von Frau Eva Höck. Das Ziel unserer Kinderspielgruppe ist ein bedarfsgerechtes und flexibles Betreuungsangebot für Kinder bis zur



Eintrittsmöglichkeit in den Kindergarten. Unsere Kinderspielgruppen werden nach den neuesten pädagogischen Erkenntnissen kindgemäße und entsprechende Betreuung und Versorgung in angemessenen räumlichen Strukturen bieten. Zudem ist ein regelmäßiger, enger Kontakt mit den Eltern wichtig. Das

Angebot ist für die Bevölkerung offen und gemäß den Statuten des Sozialsprengels nicht gewinnorientiert.

- Zielgruppe: sind Kinder ab 1 Jahr bis zum Kindergarten Eintritt
- Öffnungszeiten: von Montag bis Freitag von 7.00 bis 17.00 Uhr. Da auch in dieser Abteilung bedarfsorientiert gearbeitet wird, sind Elternwünsche berücksichtigbar.

Die Kindergruppe wird das ganze Jahr geführt. Die Kinder erhalten ein altersgerechtes Mittagessen, wobei auf besondere Wünsche oder auf Abneigung der Kinder Rücksicht genommen wird.

Nähere Auskünfte erteilt gerne Frau Eva Höck.

Finanziell gefördert wird die Kinderspielgruppe dankenswerterweise von der Tiroler Landesregierung, Abteilung JUFF und dem Arbeitsmarktservice.

Der Vorstand des Sozial- und Gesundheitsprengels Kitzbühel, Aurach und Jochberg freut sich, mit der Einrichtung der Kinderspielgruppe einem vielfach herangebrachten Wunsch von jungen Eltern bzw. AlleinerzieherInnen nachgekommen zu sein.

Anmeldungen im Sekretariat des Sozial- und Gesundheitsprengels Kitzbühel, Aurach und Jochberg unter der Tel. Nr. 05356 / 75280 von Montag bis Freitag von 8.00 bis 13.00 Uhr.

Kupferbergbau Schattberg Josefi-Erbstollen

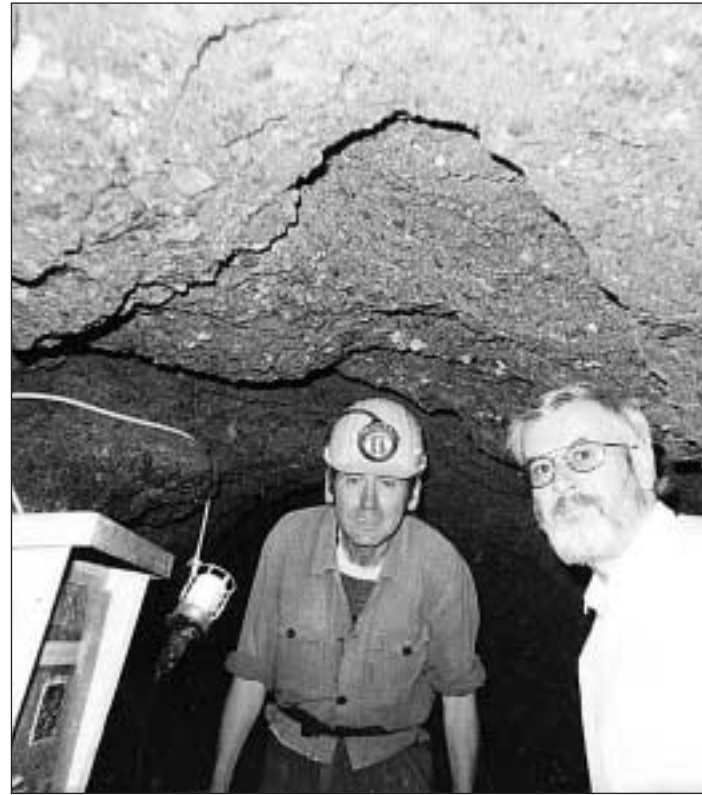
Unmittelbar südlich der Stadt Kitzbühel schlummert am Fuße des Schattbergs dieses ehemalige ärarische Bergwerk gleichen Namens. Die Hahnenkammbahn schwebt darüber hinweg und kein ortsfremder Fahrgast ahnt etwas von diesem vielleicht schon in urgeschichtlicher Zeit betriebenen Bergbau. Der Josefi-Erbstollen ist der tiefste und östlichste Stolleneinbau. Sein Mundloch befindet sich südlich der Höglrainmühle und liegt nur 4 m über dem Wasserstand der Ache. Das Gestein der Grube, ein Tonschiefer, ist nachgiebig und brüchig. Im Jahre 1805 waren von rund 5908 m Stollen und Schäch-



Zustand Februar 2001

Franz Wessner (links) und Franz Salvenmoser am Stollenaufgang, Zustand August 2001





Im Stollen

ten des Bergbaus 1912 m verbrochen, 3391 m ausgezimmert und nur 610 m standfest ohne Ausbau. Begonnen wurde der Bergbau Schattberg 1762 als Schurfbau, der Josefi-Erbstollen wurde 1781 angeschlagen, somit heuer vor 220 Jahren. Der Bergbau Schattberg wurde 1909 eingestellt, im Juli 1921 wieder geöffnet, aber 1925 endgültig aufgegeben. Beim Mundloch des Josefi-Erbstollens hatte sich in letzter Zeit ein größerer Wasserstau ergeben, Oberschulrat Peter Brandstätter machte auf diesen aufmerksam. Die bekannten Kitzbüheler „Hobbyknappen“ Franz Salvenmoser und Franz Wessner, denen die Pflege des musealen Bergbaus längst Lebensinhalt geworden ist, haben

nun die Sanierung des Mundlochs beim Josefi-Erbstollen übernommen. Die Mauerung des Portals ist seit Monaten im Gange, Salvenmoser und Wessner haben bisher nahezu 300 ehrenamtliche Stunden aufgewendet. Das erforderliche Material wird von der Stadtgemeinde Kitzbühel zur Verfügung gestellt, dazu gehören auch die für den Hahnenkammbereich ortstypischen Steine. Durch die Wasserabsenkung war der Mundlochbereich Ende Mai frei und der Stollen 440 m befahrbar. Franz Salvenmoser und Franz Wessner hoffen, das dann auch der Besichtigung zugängliche Portal des Mundlochs bis zum kommenden Jahr wiederhergestellt zu haben.

Historischer Briefkasten in der Vorderstadt

Jahrzehntelang erfüllte der Briefkasten am Gerichtsgebäude seine dieser Positionierung entsprechende zentrale Funktion. Schließlich war einstens im Parterre des Gebäudes auch das Postamt untergebracht. Leider verschwand der Briefkasten bei Beginn des Umbaus und wurde auch nicht mehr angebracht. Die beiden anderen Briefkästen im Zentrum hinter dem Rathaus und am Hotel Tiefenbrunner sind für den Ortsunkundigen schwer auffindbar. So übernahmen die beiden freundlichen Damen Christl und Bettina vom Geschäft Tscholl gegenüber diese Funktion. Sie fungierten längere Zeit

als „lebender Briefkasten“ und übernahmen die zahlreiche Post ihrer Kundschaft zur verlässlichen Aufgabe. Da dies kein Dauerzustand war, machten sie die Stadtverwaltung auf die Notwendigkeit eines Briefkastens im unmittelbaren Stadtzentrum aufmerksam. Über Vermittlung von Bürgermeister Dr. Wendling konnte nun ein sehr schöner Briefkasten in nachgebauter historischer Funktion bei der Post beschafft werden, die Sparkasse der Stadt Kitzbühel gestattete entgegenkommenderweise die Anbringung. Der Briefkasten ist bereits in wenigen Tagen zum beliebten Fotoobjekt geworden.

Die „Christl von der Post“



Auch in den besten, freundschaftlichsten und unkompliziertesten menschlichen Beziehungen sind Lob und Anerkennung so unentbehrlich wie das Öl, das die Räder einer Maschine schmirt, damit sie gleichmäßig laufen.

Volkszählung 2001

Bezirksübersicht – Gesamtergebnisse

(vorläufig ohne Berücksichtigung laufender Reklamationsverfahren)

Gemeindename	Gebäude	Wohnungen	Wohnungen mit Wohnsitz	Personen	Arbeitsstätten
Aurach bei Kitzbühel	476	717	611	1205	54
Brixen im Thale	918	1410	1221	2580	166
Fieberbrunn	1365	1903	1633	4198	232
Going am Wilden Kaiser	578	737	699	1735	103
Hochfilzen	352	489	451	1114	57
Hopfgarten im Brixental	1784	2971	2450	5272	356
Itter	353	519	439	1063	62
Jochberg	621	956	824	1544	99
Kirchberg in Tirol	1751	3473	2844	4979	391
Kirchdorf in Tirol	1265	1668	1502	3480	250
Kitzbühel	2735	6199	5555	8625	940
Kössen	1311	1781	1758	3945	225
Oberndorf in Tirol	667	979	915	1932	109
Reith bei Kitzbühel	647	1033	943	1609	83
St. Jakob in Haus	239	432	274	626	41
St. Johann in Tirol	2068	3972	3707	7983	560
St. Ulrich am Pillersee	570	697	635	1443	15
Schwendt	312	349	320	765	34
Waidring	582	706	660	1782	105
Westendorf	1299	2093	1928	3457	285



Abgetragen wurde unlängst die ehemalige Stecherhütte im Bereich der sogenannten „Paradieswiese“ an der Gemeindegrenze von Kitzbühel zu Oberndorf. Die Hütte diente dem ehemaligen Torfstecher Wendelin Stecher (nomen est omen) als Unterkunft. Die Stadtgemeinde Kitzbühel hat das Gelände des Torfstichs in den Jahren 1961 und 1962 erworben. Im Bild der langjährige Gemeinderat Kurt Reiter mit seinem Helfer, die sich in den Dienst der Sache stellten und die Beseitigung der baufälligen Stecherhütte samt Rekultivierung des Geländes mit

maschineller Unterstützung besorgten. Näheres zur Torfstecherei vergangener Jahre in Kitzbühel in einer der nächsten Ausgaben der Stadtzeitung.

„Wir leben im Zeitalter eines Überangebotes von Zeichen und Waren bei gleichzeitiger Verknappung von Platz und Aufmerksamkeit.“

Peter Sloterdijk,
zeitgen. Philosoph,
Rede zur Eröffnung der
Salzburger Festspiele
2001



Ab 1. Oktober 2001

Strom wird nochmals günstiger

- Fair-Plus-Kunden profitieren von einer **neuerlichen Preissenkung**
- auch **Kleinverbraucher zahlen weniger**
- **Betriebe sparen mit neuen Tarifmodellen**

Über die Details informiert Sie gerne das Berater-Team der Stadtwerke Kitzbühel unter Tel. 6 56 51-0.

Die neuerliche Preissenkung beweist einmal mehr, dass die Stadtwerke Kitzbühel auch am liberalisierten Strommarkt das beste All-Inclusive-Angebot stellen.

Dazu beweisen die Stadtwerke seit mehr als 100 Jahren ihre Zuverlässigkeit in der Stromversorgung und garantieren einen Service, den nur der Anbieter vor Ort sichern kann.

Gut zu wissen, dass Sie auf die Kompetenz des heimischen Partners vertrauen können!

kostenlose Energieberatung!

jeden Donnerstag von 17 bis 19 Uhr
oder nach freier Terminvereinbarung.
Einfach anrufen!



STADTWERKE
Kitzbühel

Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.kitz.net, Jochberger Straße 36

Strom Wasser Verkehrsbetrieb Kabel-TV, Internet Kanal



Seilbahngesellschaft und Gemeinwesen

von Dr. Walther Tappeiner

Als ehemaligen Vorstand der Bergbahn AG Kitzbühel, eines äußerst erfolgreichen Unternehmens, drängt es mich, einige Gedanken zu diesem Thema niederzuschreiben.

Im Zeitalter der Globalisierung ist häufig die Rede von „Multis“, sogenannte feindliche oder auch freundliche Firmenübernahmen sollen den künftigen wirtschaftlichen Erfolg garantieren. Unter der Multifunktion einer großen Bergbahngesellschaft verstehe ich hingegen das Spektrum an mannigfachen Aufgaben in der Gemeinde. Im Vordergrund der Tätigkeit und als Hauptziel steht natürlich der finanzielle Erfolg. Dieser ist Voraussetzung dafür, daß sich die Seilbahngesellschaft in weiterer Folge nicht profitablen Bereichen im Gemeinwesen zuwenden kann. Ich denke hier in erster Linie an die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen für die einheimische Bevölkerung. Wer in der näheren Umgebung seines Wohnortes einen akzeptablen Arbeitsplatz findet, behält seine Wurzeln und muß sie nicht mühsam nach dem Slogan „back to the roots“ wiederfinden. Eine gutgehende Bergbahn sollte darüberhin-



Die erste Hahnenkammbahn mit Hausberg und Wildem Kaiser

Foto: Archiv Grünwald

aus aber auch andere soziale Funktionen erfüllen.

Das Spektrum reicht von Begünstigungen für die eigenen Mitarbeiter bis zu ermäßigten Tarifen für die einheimische Bevölkerung. Das Hauptziel der Gesellschaft, nämlich ein optimales wirtschaftliches Ergebnis basiert auf dem Rückhalt bei den Mitarbeitern und in der Bevölkerung. „Ein Unternehmen ist so gut wie seine Mitarbeiter“ - dieser Kernsatz beinhaltet nicht nur NEHMEN sondern auch GEBEN. Nur so werden sich die Menschen mit dem Unternehmensziel identifizieren.

Zurück zum Thema Einheimischenermäßigung: ich finde dies im Rahmen eines vernünftigen Ausmaßes durchaus gerechtfertigt. Abgesehen davon,

daß viele Seilbahnunternehmungen historisch gesehen sich überhaupt erst durch finanzielle Opfer der Bevölkerung entwickeln konnten, ist auch zu bedenken, daß die Lebenshaltungskosten in touristisch intensiven Regionen höher als anderswo sind. Entscheidend ist aber, daß den Einheimischen das Gefühl vermittelt werden muß, daß sie am Unternehmenserfolg teilhaben.

Ein Beispiel dafür sind unter anderem die Grundeigentümer, die den wichtigen Faktor „Grund und Boden“ bereitstellen, und so die Errichtung von Aufstiegshilfen, Schipisten und dergleichen überhaupt ermöglichen. In einem gut geführten Bergbahnbetrieb sind die Mitarbeiter stolz darauf, ihren Teil zum gemeinsamen Erfolg beizutragen.

Langjährige Betriebs-treue scheint zwar nach dem amerikanischen Modell der unbegrenzten Mobilität nicht mehr erstrebenswert zu sein, das Beispiel der japanischen Wirtschaft beweist aber genau das Gegenteil.

Die Bergbahngesellschaft wird oft als Motor des Tourismus bezeichnet. Der Motor im Auto hat nicht nur die Aufgabe, die Räder anzutreiben, sondern versorgt darüberhinaus verschiedene Einrichtungen, die das Fahren sicher und angenehm machen, mit Energie.

Dies kann nicht mehr gelingen, wenn der Motor ins Stottern gerät.

Ich breche deshalb aus langjähriger Erfahrung eine Lanze für die Integration der Bergbahn im Gemeinwesen weil ich überzeugt bin, daß eine Übernahme durch kapitalkräftige Ortsfremde zwar kurzfristig spektakuläre Scheinerfolge bringt, langfristig aber wie manche Erfahrungen zeigen, einschneidende Folgen wie Betriebs- und Dienstleistungseinschränkungen und Entlassungen haben könnte.

Zusammenfassung: Im Mittelpunkt muß der Mensch stehen, mit ihm das Unternehmen als funktionierender Teil des Gemeinwesens.

Impressum:

„Stadt Kitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald Anschrift für alle: Hinterstadt 20, 6370 Kitzbühel; e-mail: stadttamt@kitzbuehel.at; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.